

1

Freiwillige Freilehrung  
der Alexander-Maximilian-Schule für Blinde  
in H. Festschreibung.

Am 29 Mai d. J. fand die Einweihung der Kirche und die freiwillige Freilehrung der neuen, großartig angelegten Blindenschule der Maximilian-Kuratorien für Blinde statt. Tatsächlich ist die Anstalt schon im Oktober 1889 eröffnet worden, und sind gegenwärtig bereits 75 Blinde in derselben Untergabewerk; die Zahl derselben kann aber nach den Raumverhältnissen bis auf 120 gebracht werden.

Das Gebäude, das zum Dienst der Arbeit an den armen Blinden bestimmt worden ist, ist ein stattliches, in schönem Hofe vertheiltes, gefaltener Zingelroßbau in drei Etagen. Die erste Etage enthält: das Magazin, wo die Leihgegenstände der Anstalt aufbewahrt und von wo aus sie verkauft werden, die Bibliothek, das Empfangszimmer des Direktors, die Wohnung desselben, den allgemeinen Speisesaal nebst Aufenthaltskammer, Korridor, <sup>und</sup> Speisezimmer der Diensthelfer, zwei Schlafzimmer und die Räumlichkeiten der Hofschule, bestehend aus einem Saal, zwei Klassenzimmern, zwei Schlafzimmern, zwischen welchen sich das Zimmer der Dienstmagd befindet, und den Wohnzimmern der Lehrer. Die zweite Etage, welche zum Aufenthalt der ältesten Knaben und Mädchen bestimmt ist, enthält — rechts vom Haupteingang: die Mädchenabtheilung, bestehend aus zwei Arbeitszimmern, einem großen Schlafsaal und <sup>den</sup> ~~zwei~~ <sup>ein</sup> Wohnzimmern für Lehrerinnen; links vom Haupteingang: den Schlafsaal der älteren Knaben, das Musikzimmer derselben und die gewöhnlichen, mit allem Nothwendigen wohl versehenen Werkzimmern. Zwischen Knaben- und Mädchenabtheilung befinden sich der Hofsaal, das Klassenzimmer der Fortbildungsklasse und das Bibliothekzimmer; in dieser Etage befindet sich auch die Wohnung des Inspektors der Anstalt. Die dritte Etage ist die Etage der Schulabtheilung. Sie enthält — rechts vom Haupteingang: das Schlafzimmer, den Saal und das Musikzimmer der Mädchen, sowie Wohnzimmern der Lehrerinnen und einer Dienstmagd, links von demselben — das Schlafzimmer der Knaben und die Wohnzimmern und Wohnungen der Lehrer.



das Anstaltsgeistliche und das männliche Dienstpersonal; in der Mitte - die Kirche der Anstalt und die Klassenzimmer der Schulabteilung. Jede der drei Etagen durchschneidet ein langer, breiter und heller Korridor. „In der neuen Schule,“ sagt der H. Fatabürger Zeitung, „ist ein großer Lüft getrieben worden, aber ein Lüft, der sich aus hygienisch beruht: ein Lüft an Luft und Raum. Daß auf das Licht nicht fehlt, kann den armen Kindern, für die die Anstalt bestimmt ist, kaum zum Bewußtsein kommen, ist aber für ihr körperliches Gedeihen gewiß nicht ohne Einfluß.“ Das ganze Gebäude macht einen stattlichen und sehr angenehmen Eindruck, zumal frisch, grünende, wenn auch noch junge Gartenanlagen den Garten umgeben.

Am Festsingestage war das ganze Land festlich mit Flaggen geschmückt. Das Dorf war geschmückt mit trockenen Pflanzen, blühenden Rosen und Tiegeln. Die Feier begann mit der Festsingung der Kirche, welche der Bischof von Nyborg unter Aufsicht anderer hoher Geistlichen vollzog. Die Kirche ist auf den Namen der heiligen Maria Magdalena geweiht, deren Fest auf den Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin fällt. In derselben saßen sich eine sehr zahlreiche und sehr vornehme Gesellschaft versammelt; die hochgestellten Persönlichkeiten des Hofes waren an der Feier teil.

In Erwartung Ihrer Kaiserlichen Majestäten versammelten sich unten, im Magazin, die Mitglieder des Kuratoriums. Um 11 Uhr 50 Minuten trafen die Brüder des Kaisers, der Großfürst Wladimir mit Gemahlin und der Großfürst Alexei ein; etwas später die Großfürstin Katherina mit ihrer Tochter, der Herzogin Galen von Mecklenburg-Strelitz. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin grüßten bald darauf aus Ferkhof ankommen, mit ihnen der adjutante Flügeladjutant Großfürst Alexander Mikailowitsch (auf) die Prinzessin Eugenie Maximilianowna und der Prinz Alexander von Oldenburg waren an der Feier teil. Ihre Majestäten wurden von dem Präsidenten des Kuratoriums, Staatssekretär R. von Grot umfassen, der dabei das Glück hatte, der Kaiserin ein prächtiges Souvenir zu überreichen. Die Majestäten nahmen die Arbeiten der Linden genau in Augenschein und sahen auf die Gnade, einige Produkte des Hain-



Bei derselben in Empfang zu nehmen. Dann begaben sich die Majestäten in die Kirche der Anstalt, wo eine Te deum abgehalten wurde. Da Erwähnung der Löffel wurde sich in einer feinen Auffassung an Ihre Majestäten und die Anwesenden, wobei er in Anerkennung an einen Ausbruch der heiligen Schrift darlegte, wie Gott der Herr auch die Blinden sehen mache und ihnen auch den Sinn erschließe, durch die Liebe ihrer Mitmenschen, für die Treue der Natur und die Fülle des Glaubens, und wie auch sie, trotz der sie umfüllenden Nacht, Gott und sein Werk zu erkennen im Stande seien. In Gottes Augen können die Blinden durch ihr Verstand für die Liebe Gottes schauen sein, als die mit der Gabe der Geistes begnadigten. In diesem Sinne wurde sich der Redner auch an die anwesenden Zöglinge, für die Dankbarkeit dafür versichernd, was ihnen in der Anstalt geboten wurde.

An dem außerordentlich feierlichen Gottesdienst schloß sich eine Lesung der schönen, geräumigen Zimmer der Anstalt durch die Majestäten und die anwesenden Gäste, die die einzelnen Abteilungen besuchten, in denen einige Kinder mit Lesen und Schreiben beschäftigt waren und wo die Lebensmittel und Schularbeiten beschäftigt wurden. Auch die Werkzimmern, wo die älteren Zöglinge mit handwerklichen Arbeiten beschäftigt waren, wurden in Augenschein genommen; ebenso die Köchinnenküchen und Schülerarbeiten der Haushälter. Um 1 Uhr 15 Minuten verließen die Majestäten die Anstalt, begleitet von einem lauten Huzar der versammelten Volkmenge.

Nachdem die Majestäten und die Mitglieder der Kaiserlichen Familie die Anstalt verlassen hatten, wurden die übrigen Gäste vom Staatssekretär von Grot mit einem eleganten Frühstück bewirtet, bei dem es nicht an Toasten fehlte. Die blinden Zöglinge begleiteten dieselben durch ihren vorzüglichen, wohlgeübten Gesang.

Le 29 mai 1890 a eu lieu la  
<sup>10 juin</sup> consécration de l'église et l'inauguration solennelle de la nouvelle école  
 des aveugles, construite par la Curatelle  
 sous l'Auguste patronage de Sa Majesté L'Impératrice  
 Marie pour les aveugles. En réalité,  
 les enfants aveugles, au nombre de 75  
 y étaient installés depuis le mois d'oc-  
 tobre 1889. Les dimensions de l'école  
 permettent d'admettre avec le temps  
 120 élèves.

L'édifice <sup>composé d'un rez-de-chaussée et d'un</sup> est un beau bâtiment en  
 briques de deux étages. Au rez-de-chaussée  
 se trouve l'école préparatoire composée  
 de deux classes, d'une salle de récréation,  
 de la chambre de l'institutrice et de deux  
 dortoirs séparés par une chambre  
 de bonne. Il y a encore le magasin



où se gardent et se vendent les travaux  
des élèves, la chancellerie, le cabinet  
de réception, l'appartement du Direc-  
teur, le réfectoire, la cuisine de l'éta-  
blissement, deux garde-robes, le garde-  
manger et la salle à manger des servi-  
teurs.

Les élèves qui ont fini leurs études se préparent à  
apprendre <sup>des métiers</sup> ~~de métiers~~ <sup>grands</sup>, Le premier étage, destiné aux  
grands, contient à droite de la grande  
entrée la section des filles, composée  
de deux salles de travail, d'un grand  
portoir et des chambres de l'institutrice  
et de la servante. A gauche, le  
portoir des garçons, la salle de musique  
et les ateliers bien outillés. Entre  
les sections des filles et des garçons, il  
y a une grande salle, des classes et  
la bibliothèque. C'est <sup>au même étage</sup> la salle de musique.

4

De lecture et d'écriture des élèves, ainsi  
qu'aux métiers et aux travaux manuels.  
A une heure moins un quart leurs  
M. M. se retirèrent accompagnées des  
acclamations enthousiastes de la foule,  
amassées aux alentours.

Quand S. Empereur et S. Impératrice  
et les augustes membres de la famille  
impériale eurent quitté l'établissement,  
les autres assistants furent invités à  
prendre part à un déjeuner dont M.  
de Grot fit les honneurs avec sa grâce  
et sa cordialité habituelles. Les toasts  
chacunement accueillis ne manquèrent  
pas et le déjeuner était égayé par le  
chant des élèves dont les chœurs se distin-  
guent par une grande perfection.

L'inauguration solennelle de l'école  
Alexandre-Marie des aveugles à  
St. Petersbourg.



les membres du conseil de la Curatelle  
 s'étaient réunis dans le magasin, faisant  
 face à l'entrée principale. A 11 heures 50<sup>m</sup>.  
 les Augustes frères de l'empereur, le Grand  
 Duc Vladimir avec son épouse et le  
 G.<sup>d</sup> D. Alexis, puis la G.<sup>d</sup>e G.<sup>d</sup>e Catherine  
 avec sa fille la G.<sup>d</sup>e ~~Helène~~ <sup>Helène</sup> de Mecklenbourg  
 Strelitz et le Prince Alexandre d'Oldenbourg  
 avec son épouse la G.<sup>d</sup>e Eugénie sont  
 arrivés. Un peu après, leurs Majestés sont  
 arrivées à leur tour directement de  
 Pétrohoff, accompagnées de l'aide de  
 camp de service, le G.<sup>d</sup> D. Alexandre  
 Mikhaïlovitch. Le président de la Curatelle  
 Monsieur de Grot secrétaire d'Etat, reçoit  
 leurs Majestés et eut l'honneur de présenter  
 un splendide bouquet à l'Impératrice.  
 Leurs Majestés examinèrent avec



attention les ouvrages des élèves et s'acquiesçaient  
gracieusement en accepter quelques-uns.  
Ensuite leurs Majestés se rendirent à  
l'église où l'on chanta un Te Deum.  
Vers la fin du service Divin, son Eminence  
se tourna vers leurs Majestés et l'assistance,  
et citant le texte de l'Evangile, prononça  
quelques paroles émanées sur ce que <sup>rendre</sup> ~~leur~~  
les aveugles clairvoyants <sup>en</sup> et leur ouvrait  
l'esprit par l'amour de leur prochain.  
L'évêque s'adressa ensuite aux enfants  
en leur recommandant la reconnaissance  
envers leurs bienfaiteurs.

Après la cérémonie religieuse leurs  
Majestés et leurs A. T. visiteront l'école dans  
les plus petits détails; elles entrèrent  
dans toutes les chambres et dans toutes  
les classes, s'intéressant aux travaux

<sup>aussi</sup>  
se trouve l'appartement de l'inspecteur.

Le second étage comprend l'âge scolaire: à droite le dortoir, la salle de récréation, la salle de musique pour les filles, ainsi que les chambres des institutrices et de la servante. À gauche, les dortoirs des garçons, les appartements des maîtres, du prêtre et de tout le personnel masculin. Au centre, l'église et les classes. Chaque étage est traversé par un large corridor clair. —

On lit dans le journal de St-Petersbourg allemand: "Dans la nouvelle école, il y a un grand luxe, mais surtout un luxe d'air et d'espace. La lumière non plus n'y manque pas, et quoique les pauvres enfants n'en puissent pas jouir, elle a une <sup>salutaire</sup> bonne influence sur



leur santé." L'établissement fait  
une agréable impression dans la fraîche  
verdure de son jeune et grand jardin.

Le jour de l'inauguration, tout  
l'édifice était décoré de draperies et  
l'entrée ornée avec goût de <sup>plumes</sup> et de  
plantes des tropiques. La fête a commencé  
par la consécration de l'église. L'évêque  
de Ribourg officiait assisté d'un nom-  
breux clergé. L'église a été <sup>placée</sup> mise sous la  
l'invocation <sup>patronage</sup> de Ste Marie Madeleine,  
patronne de Sa Majesté l'Impératrice.  
Une société nombreuse et choisie, dans  
laquelle on remarquait plusieurs person-  
nages haut placés s'intéressant particu-  
lièrement à l'institution, assistait à la  
cérémonie.

En attendant l'arrivée de leurs Majestés,